
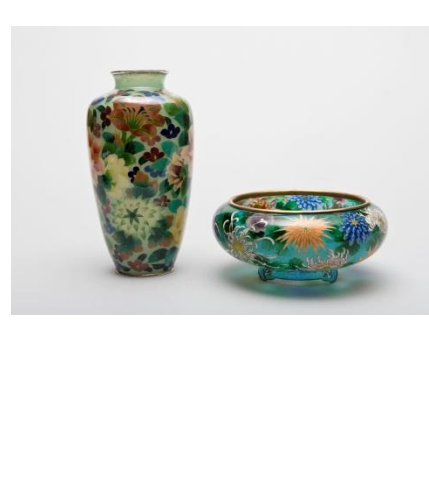


亞歐堂 meet asian art

Ein neues Ausstellungs- und Veranstaltungsforum im Museum Angewandte Kunst




Bitte beachten Sie, dass die Abbildungen nur in Verbindung mit einem Bericht und bei vollständiger Nennung des Museums verwendet werden dürfen.

Pressedownloads unter www.museumangewandtekunst.de

	<p>Buddha Shākyamuni, Stele Nordchina, Östliche Wei-Dynastie (534–549), Kalkstein mit Resten von farbiger Fassung H 156 cm, H (Figur) 101 cm, B 77 cm, Museum Angewandte Kunst, Frankfurt, Inv.nr. 12843, Sammlung Voretzsch, erworben 1959</p> <p>Foto: Rainer Drexel</p>
	<p>Schale & Vase, Cloisonné in Plique-à-jour (jap. shōtai shippō)-Technik, ca. 1910-1930, unsigned.</p> <p>Foto: Rainer Drexel</p> <p>Bei diesem hochkomplizierten Verfahren, das in Japan erstmals um ca. 1903 angewandt wurde, wird in einem abschließenden Schritt der Metallkorpus, der zunächst als Träger für den aufgebrannten Dekor aus feinen Stegen und transparenter Glasmasse diente, durch Säure wieder entfernt. Dadurch erscheinen die in dieser Technik angefertigten Objekte vollkommen transparent und werden oft nicht als Cloisonnéarbeiten erkannt.</p>

Abbildungen

Frankfurt am Main, 14.09.2016

	<p>Schale, Cloisonné in Plique-à-jour (jap. shōtai shippō)-Technik, ca. 1910-1930, unsigniert.</p> <p>Foto: Museum Angewandte Kunst</p>
	<p>Vase, Cloisonné in Plique-à-jour (jap. shōtai shippō)-Technik, ca. 1910-1930, unsigniert.</p> <p>Foto: Rainer Drexel</p>
	<p>Räuchergefäß mit Dekor von Blättern und Blüten des japanischen Blauglockenbaumes (<i>Paulownia tomentosa</i>, jap. kiri), ca. 1910 oder später. Standard-Cloisonné mit partiellem plique-à-jour (tōtai shippō), unsigniert.</p> <p>Foto: Rainer Drexel</p> <p>Der Blauglockenbaum erscheint in der Kunst Japans in Anlehnung an eine chinesische Legende häufig in Kombination mit dem legendären asiatischen Phönix-Vogel als Symbol eines glücklichen Reiches unter einem exemplarischen Herrscher. Die im Deckel verstreuten Aussparungen für den Räucherduft nehmen die Umrisslinien der geöffneten Paulownia-Blüten auf. Die transparent-weißen Blatt- und Blütenränder entstanden durch Aussparungen im Metallkorpus. Diese in der Taishō-Ära (1912-1926) perfektionierte Technik ist noch komplizierter als die Anfertigung vollständig transparenter Stücke in émail cloisonné.</p>

Abbildungen

Frankfurt am Main, 14.09.2016



Namikawa Yasuyuki (1845 – 1827): sieben Vasen, Standard-Cloisonné (yūsen shippō), signiert, ca. 1885 - 1910.

Foto: Rainer Drexel

Mit seinen oft miniaturartig, stets in minutiöser Präzision und höchster Qualität gearbeiteten Pflanzen- und Landschaftsdarstellungen gewann der frühere Samurai zahlreiche Auszeichnungen auf den Weltausstellungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Dieser Erfolg ermöglichte ihm den Bau eines auch für den Empfang ausländischer Besucher geeigneten Anwesens in Kyōto mit einer noch heute berühmten und Besuchern offenstehenden Gartenanlage. Namikawa, der bis 1923 eine Werkstatt in Kyōto betrieb, wurde 1896 zum ‚Imperial Household Artist‘ (teishitsu gigei-in) ernannt. Diese Position ist in etwa der eines zum ‚Lebenden Nationalschatz‘ (ningen kokuhō) ernannten Künstlers heutiger Zeit in Japan vergleichbar.



Vierkantvase, Meiji- bis Taisho-Ära, ca. 1910 – 1920er Jahre, signiert.

Foto: Rainer Drexel

In der abstrahierenden Darstellung des Lotusteiches mit präziser Wiedergabe des ostasiatischen Ayu-Fisches (Plecoglossus altivelis) spiegeln sich – ihrerseits von Japan beeinflusste – zeitgenössische westliche Gestaltungselemente des frühen 20. Jahrhunderts. Laut Bodenmarke angefertigt im Auftrag der multinational im Asienhandel agierenden ungarischen Firma Kuhn & Komor mit Hauptsitz in Shanghai. K&K unterhielt in Yokohama in der Nähe des von ausländischen Reisenden frequentierten Grand Hotels eine Dependence, eine weitere in Kobe.

Abbildungen

Frankfurt am Main, 14.09.2016

Direktor

Matthias Wagner K

Ort

Museum Angewandte Kunst
Schaumainkai 17
60594 Frankfurt am Main

Information

Telefon +49 69 212 34037
Fax +49 69 212 30703
www.museumangewandtekunst.de

Öffnungszeiten

Di, Do-So 10-18 Uhr, Mi 10-20 Uhr

Eintritt

9 Euro, ermäßigt 4,50 Euro

Pressekontakt

Dorothee Maas, Julia Ditsch und Julia Quedzuweit
Telefon +49 69 212 32828/75339/73243
Fax +49 69 212 30703
presse.angewandte-kunst@stadt-frankfurt.de

Pressedownloads

www.museumangewandtekunst.de